



Wie teuer ist der Himmel?

Im Gleichnis vom ungerechten Verwalter lobt Jesus nicht die betrügerischen Machenschaften des Verwalters, sondern seine Klugheit: weil er wenigstens am Schluss die kritische Situation begriffen und entsprechend gehandelt hat. Klug ist (in diesem Zusammenhang), wer an den Tag der Rechenschaft denkt. Der Reichtum, auf den die Menschen sich verlassen, auch Mammon genannt, ist unzuverlässig und außerdem ungerecht: Niemand hat ein Recht auf Überfluss, so lange es die Armut gibt.

22. September | 25. Sonntag im Jahreskreis
Stundenbuch C I, I. Woche
Buch Amos 9, 8, 4-7
1. Brief des Apostels Paulus an Timótheus 2, 1-8
Lukas 16, 1-13

Lukas 16, 1-13

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Ein reicher Mann hatte einen Verwalter. Diesen beschuldigte man bei ihm, er verschleudere sein Vermögen. Darauf ließ er ihn rufen und sagte zu ihm: Was höre ich über dich? Leg Rechenschaft ab über deine Verwaltung! Denn du kannst nicht länger mein Verwalter sein.

Da überlegte der Verwalter: Was soll ich jetzt tun, da mein Herr mir die Verwaltung entzieht? Zu schwerer Arbeit taue ich nicht und zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich tun werde, damit mich die Leute in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich als Verwalter abgesetzt bin. Und er ließ die Schuldner seines Herrn, einen nach dem anderen, zu sich kommen und fragte den ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er antwortete: Hundert Fass Öl. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich schnell hin und schreib „fünfzig“!

Dann fragte er einen andern: Wie viel bist du schuldig? Der antwortete: Hundert Sack Weizen. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib „achtzig“!

Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte, und sagte: Die Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichtes. Ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet, wenn es zu Ende geht!

Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen, und wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der tut es auch bei den großen. Wenn ihr nun im Umgang mit dem ungerechten Mammon nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das wahre Gut anvertrauen? Und wenn ihr im Umgang mit dem fremden Gut nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das Eure geben?

Kein Sklave kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

DIE FROHE BOTSCHAFT

MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Gott hat keine Aktien

Gott ist ein Gott der Gerechtigkeit! Diese Botschaft der Bibel darf man nicht weichspülen. Sie bleibt revolutionär. Nicht im umstürzlerischen Sinn, aber als Aufruf zum entschiedenen Einsatz für jene, die materiell und sozial am Rand stehen. Das gilt privat, stellt aber auch für die Welt die Frage nach einem gerechten Wirtschafts- und Sozialsystem.

Der Prophet Amos geht mit den Israeliten seiner Zeit hart ins Gericht. Die Anklage lautet auf Hartherzigkeit, Profitmaximierung und Korruption auf Kosten der Armen. Sein Ärger ist auch heute nachvollziehbar. Ausbeuterische Wirtschaftspraktiken lassen sich nicht leicht ausrotten – trotz Bemühungen um fairere und ökologisch gerechtere Produkte. Sie treffen jene am meisten, die wenig verdienen oder die in den ärmsten Ländern um ihr physisches Überleben kämpfen. Ihr Leben ist wirklich oft nicht mehr wert als ein Paar Sandalen.

Mich berührt, dass dem großen Gott die Kleinen am Herzen liegen, jene, die es besonders schwer haben, die Kredite aufnehmen müssen und die schlaflose Nächte verbringen, weil sie nicht wissen, wie sie über die Runden kommen sollen.

Das Gleichnis vom ungerechten Verwalter muss man natürlich von seiner zentralen Aussage her

verstehen. Jesus will keineswegs Unehrlichkeit verteidigen. Er stellt aber vor die zentrale Frage: Wie kann ich mein Geld so verwenden, dass mir das vor Gott nützt? Die meisten haben, wenn wir ehrlich sind, mehr als wir zum Leben brauchen. Wie kann ich mit dem, was ich besitze, so umgehen, dass ich am Ende gut dastehe und der Weltsicht Gottes gerecht werde? Reichtum ist für Christen nie neutral. Das Wort Mammon zeigt auch, dass Geld zu einer Obsession werden kann, die destruktiv für alle ist. Das sehen wir tagtäglich. Andererseits beeindruckt Papst Franziskus, wenn er einen Lamborghini, den ihm jemand geschenkt hat, für Sozialprojekte versteigern lässt. Und was kann ich beitragen? Wenn es ums Geld geht, weicht man da oft aus, z. B. ins Spirituelle: Geld ist OK, wenn man nicht daran hängt und das tue ich natürlich nicht. Oder man kultiviert Ideale: „Ein Mensch, der denkt mit hohem Sinn, er gäbe notfalls alles hin, doch damit eilt es ihm nicht sehr, fürs erste gibt er

gar nichts her“ (Eugen Roth). Also hier ist Ehrlichkeit gefragt: Was brauche ich wirklich? Was kann ich denen geben, die zu wenig haben. Für Pharisäer zu Zeiten Jesu war der Zehnte das Maß. Es gibt Pfarrgruppen, die heute diesen Zehnten wieder beleben. Neben der privaten Hilfeleistung geht es, wie Papst Franziskus in der Enzyklika Laudato si (2015, lesenswert!) schreibt, auch um eine Wirtschaftsform, die ökologische und soziale Kosten einbezieht. Auch da kann jeder einen Beitrag leisten, wenn er sein Kaufverhalten unter die Lupe nimmt. Er/sie kauft dann nicht, was unter ebenso schlimmen und ungerechten Bedingungen produziert wird, wie sie der Prophet Amos geißelt, in Äthiopien oder anderswo



Universitätsprofessorin Dr. Ingeborg Gabriel leitet das Fach Sozialethik an der Universität Wien.

Texte zum Sonntag

1. LESUNG
Buch Amos 8, 4-7

Hört dieses Wort, die ihr die Armen verfolgt und die Gebeugten im Land unterdrückt!

Ihr sagt: Wann ist das Neumondfest vorbei, dass wir Getreide verkaufen, und der Sabbat, dass wir den Kornspeicher öffnen können?

Wir wollen das Hohlmaß kleiner und das Silbergewicht größer machen, wir fälschen die Waage zum Betrug, um für Geld die Geringen zu kaufen und den Armen wegen eines Paares Sandalen. Sogar den Abfall des Getreides machen wir zu Geld. Beim Stolz Jakobs hat der HERR

geschworen: Keine ihrer Taten werde ich jemals vergessen.

2. LESUNG
Erster Brief des Apostels Paulus an Timótheus 2, 1-8.

Vor allem fordere ich zu Bitten und Gebeten, zu Fürbitte und Danksagung auf, und zwar für alle Menschen, für die Herrscher und für alle, die Macht ausüben, damit wir in aller Frömmigkeit und Rechtschaffenheit ungestört und ruhig leben können.

Das ist recht und wohlgefällig vor Gott, unserem Retter; er will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen.

Denn: Einer ist Gott, Einer auch Mittler zwischen Gott und Menschen: der Mensch Christus Jesus, der sich als Lösegeld hingegeben hat für alle, ein Zeugnis zur vorherbestimmten Zeit, als dessen Verkünder und Apostel ich eingesetzt wurde – ich sage die Wahrheit und lüge nicht –, als Lehrer der Völker im Glauben und in der Wahrheit.

Ich will, dass die Männer überall beim Gebet ihre Hände in Reinheit erheben, frei von Zorn und Streit.

ANTWORTPSALM
Psalm 113 (112), 1-2.4-5.6-7.8-9
Lobet den HERRN, der den Armen erhebt.

LESUNGEN

Tag für Tag

22. Sept. - 25. So.i.Jkr.
Am 8,4-7; 1 Tim 2,1-8;
Lukas 16,1-13 (od. 16,10-13).

23. 9. Montag
hl. Pius von Pietrelcina,
Esra 1,1-6;
Lukas 8,16-18.

24. 9. Dienstag
hl. Rupert und hl. Virgil
Esra 6,7-8.12b.14-20;
Lukas 8,19-21

25. 9. Mittwoch
hl. Niklaus von Flüe
Esra 9,5-9;
Lukas 9,1-6.

26. 9. Donnerstag
hl. Kosmas u. hl. Damian;
hl. Papst Paul VI.,
Hag 1,1-8;
Lukas 9,7-9.

27. 9. Freitag
hl. Vinzenz von Paul;
1 Kor 1,26-31;
Matthäus 9,35-38.

28. 9. Samstag
hl. Lioba; hl. Wenzel;
hl. Lorenzo Ruiz und
Gefährten:
Sach 2,5-9.14-15a;
Lukas 9,43b-45.

29. September -
26. Sonntag im
Jahreskreis
Am 6,1a.4-7;
1 Tim 6,11-16;
Lukas 16,19-31.

IMPULS

Inspiziert vom Evangelium

Habe ich mir ehrlich die Frage gestellt, wie ich nach dem Evangelium als Christ/in mit meinem Besitz umgehen soll?

Interessiere ich mich für die Lebensbedingungen jener, die materiell ganz unten sind?

Informiere ich mich über ökologische und soziale fair erzeugte Produkte, die einen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten können?